

## **Feldbegehung im Rahmen des Soja-Netzwerkes als Teil der Eiweißpflanzenstrategie des Bundes**

**17.08.2015**

### **„Sojabohne - eine Kultur mit Ansprüchen -“**

Am 17.08.2015 führte die Landwirtschaftskammer für das Saarland in Wallerfangen-Ittersdorf, auf dem Betrieb Winter, eine Feldbegehung im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie des Bundes durch. In diesem Jahr standen die Entwicklung der Knöllchenbakterien an den Sojapflanzen sowie die grundsätzlichen Ansprüche im Sojaanbau im Fokus.

Frau Franziska Nicke, Fachbereichsleiterin der pflanzlichen Erzeugung bei der Landwirtschaftskammer Saarland, begrüßte die Teilnehmer und leitete durch das Programm.

Nachdem der Betrieb Winter und dessen örtliche Bedingungen vorgestellt waren (vorwiegende Ackerbauregion, schwere Muschelkalkböden, über 400 m NN, durchschnittlicher Jahresniederschlag 800 – 900 mm) wurde den Besuchern die angelegte Demoanlage erläutert.

Nachdem im ersten Jahr des Sojaanbaus 2014 keine Knöllchenbildung an den Sojapflanzen festgestellt werden konnte, wurde im zweiten Jahr der Schwerpunkt auf die gezielte und variierte Impfung des Saatgutes mit Knöllchenbakterien gelegt mit einer zusätzlichen Variation im Reihenabstand.

Zur Demonstration wurden 6 nebeneinander liegende Streifen mit der Sorte „Merlin“ angesät, die einmal mit einer Standardbeizung, des Weiteren mit einer Extrabeizung mit HI-Stick sowie einer Extrabeizung Force 48 behandelt waren. Jede Variante war darüber hinaus mit normalem sowie doppeltem Reihenabstand ausgesät.

Die Begehung begann mit der Vorstellung der Varianten und verwies dabei auch auf die Unterschiede im Aufwuchs.

Da das Jahr 2015 durch eine extreme Trockenphase geprägt war, besonders in der Hauptvegetationszeit fiel im Raum Ittersdorf über Wochen kein Regen, führte dies bei der Sojabohne zu starken Aufwuchsschäden.





Dadurch waren die Pflanzen leider nur mäßig entwickelt und die Blütenanlagen vertrockneten teils im oberen Pflanzenbereich am Stängel. Trotzdem waren die Pflanzen bei doppeltem Reihenabstand etwas besser ausgebildet als bei normalem Reihenabstand. Allgemein war der Bestand jedoch mager und stark von Unkraut überwuchert, das im

Gegensatz zur Sojabohne, besser mit der Trockenheit zurechtgekommen war. Auch die Suche nach Knöllchenbakterien fiel mäßig aus.

Nur ganz vereinzelt konnten Knöllchen an den Wurzeln gefunden werden. Dies lag jedoch weniger an der Trockenheit als der vorangegangenen Düngung durch den Betrieb.



Im weiteren Verlauf der Begehung wurden neben dem praktischen

Anbau auch die theoretischen Ansprüche der Soja angesprochen. Darunter die Wasseransprüche für den Sojaanbau, die verschiedenen Reifegruppen sowie die generelle Anbaueignung für Soja im Saarland.

Im Anschluss an die offiziellen Ausführungen klang die Begehung mit einer regen und interessierten Diskussion zwischen den Besuchern, dem Anbauer sowie den Fachvertretern der Kammer aus.

Auch in diesem zweiten Jahr des Soja-Projektes im Saarland konnten die Teilnehmer der Feldbegehung viele Fragen rund um den Sojaanbau klären und neue Kenntnisse und Erfahrungen für den eigenen Betrieb mitnehmen.



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages